

Abg. Herbrecht fasste den Antrag seiner Fraktion zusammen und wies darauf hin, dass die in dem Buch vom Autor Sakir Bilgin geschilderten Probleme einem breiten Personenkreis als Denkanstoß bekannt gemacht werden sollten. Zielgruppe für diese Lesung sollten alle die sein, die mit Problemen jugendlicher Migranten und Migrantinnen unmittelbar konfrontiert seien, wie z.B. Lehrer/-innen, Jugendleiter/-innen und Leiter/innen von Jugendeinrichtungen wie Offene Türen.

Abg. Eichner machte Bedenken seiner Fraktion geltend. Man habe sich die Frage gestellt, ob es Aufgabe des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung sei, Dichterlesungen anzuregen. Es sei ein guter Ansatz, das Thema Integration aus dem literarischen Blickwinkel anzugehen, zu diesem Thema gebe es aber eine Vielzahl von Werken. Es erscheine daher angemessen, die Entscheidung, ob dieses das geeignete Buch sei, zunächst den Fachleuten aus dem Bereich Schule/Kultur zu überlassen und die Angelegenheit in den zuständigen Ausschuss zu verweisen.

Abg. Deussen-Dopstadt teilte mit, dass auch ihre Fraktion diese Gedanken aufgegriffen habe. Sie sehe die Zuständigkeit für eine solche Veranstaltung bei den Volkshochschulen oder als Teil des Kulturprogramms beim „Tag der Integration“. Sie wies darauf hin, dass sich im Rahmen der Lehrerfortbildung des Landes eine Arbeitsgruppe mit dem Einsatz von Unterrichtsmaterialien aus Literatur beschäftige. Da ihre Fraktion nicht zu erkennen vermöge, welche Zielgruppe erreicht werden solle, für die es nicht schon vorrangige Angebote gebe, bat sie die CDU-Fraktion den Antrag dahingehend zu spezifizieren.

In der sich anschließenden Diskussion, an der sich Abg. Herbrecht, Abg. Küpper, Abg. Eichner, Abg. Neuber, Abg. Helmes, die Vorsitzende und Ltd. KVD Allroggen beteiligten, wurde deutlich, dass, die fachliche Zuständigkeit für das Thema „Integration“ beim Sozialamt liegt. Zwar nehme das Sozialamt keine Bewertung der literarischen Qualität vor, es stelle sich aber die Frage, ob dies das vorrangige Anliegen des Antrages gewesen sei. Ltd. KVD Allroggen schlug vor, dass sich das Sozialamt als Fachstelle für Integration mit weiteren Fachleuten aus der Verwaltung in Verbindung setzt um auch die inhaltlichen Aspekte einer Dichterlesung vorzubereiten. Sollte sich das Buch „Ich heiße Meryem nicht Miriam“ des Autors Sakir Bilgin nicht eignen, werde die Verwaltung darüber berichten, ansonsten werde die Verwaltung die Umsetzung der Dichterlesung in Angriff nehmen. Ltd. KVD Allroggen bat darum, dass der Ausschuss der Verwaltung eine Kooperation mit Dritten erlauben möge.

Die Vorsitzende wies abschließend nochmals darauf hin, dass sie die Verweisung in einen Fachausschuss dann sinnvoll hielte, wenn man hohe Ansprüche an die literarische Qualität des Buches stellen würde. Hier ginge es aber um den Integrationsansatz und damit in erster Linie um die Frage, ob sich der Autor dem Thema in einer sinnvollen Art und Weise nähert und nicht um die Beurteilung des literarischen Anspruchs. Anschließend ließ die Vorsitzende über den Vorschlag der Verwaltung abstimmen.

Der Ausschuss fasste einstimmig folgenden Beschluss: